

Gütersloher Kultur

NR. 233, MITTWOCH, 6. OKTOBER 2010

Nicht nur der Vorname verbindet

Malschulen aus Russland und Gütersloh stellen gemeinsam aus

■ **Gütersloh (rb).** Alles kann Motiv sein, und: Gefühle und Gedanken sind malend besser als mit Worten auszudrücken. Diese Überzeugung wollen die Gütersloher Malschulleiterin Swetlana Samsonowa und ihre Kollegin aus Taganrog, Swetlana Seergewa, ihren Schülern vermitteln. Beispiele der an beiden Orten entstandenen Bilder zeigt im Rahmen der Russland gewidmeten Europäischen Kulturwoche die Ausstellung „Gemeinsam malen“ in der Volksbank-Zentrale.

„Kunst und Kultur verbinden“, erklärte Volksbank-Vorstand Thomas Sterthoff in Anwesenheit einer Delegation aus der Region Rostov am Don, in der Tatanrog liegt, zu Eröffnung der Schau. Sie versammelt 65 Arbeiten der Malschule Taganrog und der hiesigen Malschule „ARTige Kinder“. Bereits im Mai sind Exponate aus beiden Einrichtungen in Taganrog vorgestellt worden, mit großem Echo, wie die



Haben sich gefunden: Die Malschulleiterinnen aus Taganrog und Gütersloh, Swetlana Seergewa und Swetlana Samsonowa (v. l.), zeigen Arbeiten ihrer malenden Schützlinge.

FOTO: ROLF BIKRHOLZ

Organisatorin der russischen Besuchergruppe, Natalie Petrowska, bemerkte.

Und so kam es zu der Zusammenarbeit: Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, hatte bei einem Besuch der Malschule in Taganrog 2009 die Idee, den Kontakt zur Gütersloher Schule herzustellen. Das

könnte man nicht planen, sagte Kiesel. „So etwas ergibt sich, wenn man mit dem richtigen Geist unterwegs ist.“

Und die Sache scheint Zukunft zu haben. „Es wird sich weiter entwickeln“, war Swetlana Samsonowa sehr zuversichtlich, dass sich die Beziehung zwischen den beiden Einrichtungen

festigen werde.

In der Volksbank sind Blätter in unterschiedlichen Techniken ausgestellt, gemalt haben die sieben bis 16-Jährigen mit Buntstiften, Pastellkreide, Kohle oder Acrylfarben. Tiere sind häufige Motive, auch Naturansichten wie „Frühling auf dem Lande“, „Sonnenblumenweg“ oder „Ruhe im schützenden Wald“. Märchenhaftes klingt an, auch „Altrussische Architektur“ und Gütersloher Motive tauchen auf, etwa aus dem Botanischen Garten oder der Innenstadt. Auch ein bewusstes Selbstporträt, bei Kindern wohl eher ungewöhnlich, ist dabei, und das originelle Bild „Meine Eltern auf dem Fahrrad“.

Die 17-jährige Gitarristin Anna Likhacheva, Schülerin des Kunstkollegs in Rostov, begleitete die Eröffnung mit Klassik-Klängen. Die Ausstellung läuft bis zum 28. Oktober, werktäglich von 8.30 bis 16.30 Uhr, donnerstags bis 18.30 Uhr.